

Projektbericht

Der Mensch im Krankenhaus

Ein Straßentheaterprojekt zum Tag der offenen Tür am Klinikum Fürth

Durchführungszeitraum:

29.05.07 - 25.07.07

Regie: Doris Eberhardt, BF 4

Inhalt

- 1 Projektinitiative und Zielsetzung**
 - 1.1 Einrichtung**
 - 1.2 Zielgruppe**
 - 1.3 Zielsetzung**

- 2 Planung**

- 3 Ergebnisse und Reflexion**

1 Projektinitiative und Zielsetzung

1.1 Einrichtung

Das Klinikum Fürth ist ein Krankenhaus der höchsten Versorgungsstufe und zählt ca. 800 Pflegekräfte. Der rasante Fortschritt im Gesundheitsbereich fordert alle Beteiligten dazu auf, sich kontinuierlich weiter zu qualifizieren. Daher versteht sich das Klinikum Fürth als lernende Organisation mit „lernfähigen Mitarbeitern“. Diesen Lernprozess zu unterstützen ist eine der zentralen Aufgaben der Abteilung für Fort- und Weiterbildung. Diese unterstützt mit ihren Bildungsmaßnahmen die strategischen Planungen des Hauses und gewährleistet so die optimale Versorgung und Begleitung der Patienten und Angehörigen.

Alle zwei Jahre veranstaltet das Klinikum Fürth ein Sommerfest, bei dem es die Bevölkerung der Stadt Fürth zu einem bunten Sommerprogramm und Tag der offenen Tür einlädt. Das vielseitige Programm hält neben der Präsentation des medizinischen und pflegerischen Leistungsspektrums des Hauses auch kulinarische und kulturelle Höhepunkte bereit.

1.2 Zielgruppe

Durch ein Informationsblatt wurden alle Mitarbeiter von der Abteilung für Fort- und Weiterbildung über das Projekt informiert und eingeladen, bei Interesse am Vortreffen am 29.05.08 teilzunehmen. Es meldeten sich 7 Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiter für die Theatergruppe. 3 davon hatten bereits Erfahrung mit Laientheaterspiel.

1.3 Zielsetzung

Alle Mitarbeiter wurden gebeten zum Sommerfest einen Beitrag, in welcher Form auch immer, zu leisten. Der Schwerpunkt lag bei den meisten Beiträgen auf medizinischer bzw. pflegerischer Beratung, Information, Aufklärung usw. Mit dem Straßentheaterprojekt sollte das Sommerfest auch ein kulturelles Angebot beinhalten. Ziel war es, sowohl bei den Mitarbeitern als auch bei den Besuchern auf einer künstlerisch-kreativen Ebene die Auseinandersetzung mit dem Thema „Der Mensch im Krankenhaus“ anzuregen.

2 Planung

Nachdem die Theatergruppe fest stand, wurden die Proben auf einen Termin à 1,5 Stunden wöchentlich festgelegt. Die Teilnehmer wurden gebeten, Musik, Texte, Lieder, Gedichte oder Gegenstände mitzubringen, die zum Thema passen. Für die Proben stand ein großer Mehrzweckraum zur Verfügung.

Das Regiekonzept beinhaltete biographische, chorische und performative Elemente. Folgender Ablauf wurde für die Proben geplant:

- 05.06.08 Kennen lernen, Ensemble bilden, „Spielregeln“ einführen, Interaktionsübungen, Ensemblearbeit, Thema, Theaterform und Regiekonzept besprechen

- 12.06.08 Bewegungs- und Raumübungen zur Einstimmung auf das Straßentheater, Einstieg ins Thema mit ersten Ausdrucks- und Improvisationsübungen

- 19.06.08 Materialsammlung: experimentelles Arbeiten mit den mitgebrachten Texten, Liedern, Bildern usw.
- 26.06.08 Auswahl von Ideen, Weiterentwicklung der Ideen in Gruppen, Präsentation der Arbeitsergebnisse und Feedback
- 03.07.08 Szenen festlegen und wiederholbar machen, Feinarbeit an den Szenen mit der ganzen Gruppe
Zwischenbilanz: Was wollen wir wie darstellen und auf die „Straße“ bringen? Wie weit sind wir? Was fehlt uns?
- 10.07.08 Vertiefung und Feinschliff, Übergänge finden, Entscheidungen über Requisiten, Kostüme, Musik treffen
- 17.07.08 Durchlaufproben, Spielorte auf dem Gelände festlegen, Organisatorische Aufgaben klären und verteilen
- 20.07.08 Das gemeinsam entwickelte Stück der Gruppe übergeben Generalprobe auf dem Gelände
- 22.7.08 Aufführung
- 25.7.08 Erfahrungsaustausch, Gesamtfeedback, Verabschieden

3 Ergebnisse und Reflexion

Sowohl die Proben als auch das Straßentheater selbst machte allen Beteiligten großen Spaß. Das Straßentheater wurde an 3 verschiedenen Zeiten über den Tag verteilt durchgeführt. Es wurde von den Mitarbeitern und Besuchern gut angenommen. Die Gruppe konnte zeigen, dass es den Mitarbeitern im Krankenhaus wichtig ist, den Menschen als Individuum in den Mittelpunkt zu stellen und welches Spannungsfeld sich hierbei durch routinierte Arbeitsabläufe und festgelegte Strukturen ergibt.

Die Probenarbeit wirkte sich auf den Kontakt der Teilnehmer und die interdisziplinäre Zusammenarbeit sehr positiv aus. Einige Teilnehmer berichteten beim Nachtreffen, dass sie sowohl ihre „Soft-Skills“ als auch ihre Haltung dem Patienten gegenüber durch das Projekt reflektieren und intensivieren konnten.

Das Regiekonzept hat sich für diese Arbeit als sehr geeignet erwiesen. Alle Szenen wurden aus dem mitgebrachten Material der Teilnehmer entwickelt. So entstand eine Abfolge von 4 kurzen Szenen (Fremde Welt Krankenhaus – Mensch und Maschine – Gesundheit und Krankheit – Körper und Seele) die mit chorischen und performativen Elementen verknüpft wurden. Die Grobplanung wurde zeitlich und inhaltlich eingehalten. Um unser Projekt bis zur Aufführung möglichst „geheim“ zu halten, fand erst die Generalprobe an den vereinbarten Spielorten im Krankenhausgelände statt. Dies führte bei den Spielern zu einer großen Unsicherheit. Es wäre sinnvoll gewesen vor der Generalprobe auf dem Gelände, auch einige Durchlaufproben an den realen Spielorten durchzuführen.

Neben der Orientierung am Produkt (künstlerischer Beitrag zum Sommerfest) konnte auch immer der Prozess ausreichend berücksichtigt werden (Was hat das

Thema mit mir/uns zu tun? Wie agieren wir als Gruppe?). Somit birgt die Theaterarbeit im Rahmen solcher Projekte eine echte Chance zur Personalentwicklung.